

Fachkonferenz

„Inklusion von Frauen und LSBTIQ* im Sport“

23.11.2024

Die Fachkonferenz **„Inklusion von Frauen und LSBTIQ* im Sport“** wird vom Landessportbund Berlin organisiert und gefördert von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Zur Veranstaltung werden viele Expert*innen und Interessierte aus dem organisierten Sport, Politik, Medien, Verwaltung und Wissenschaft sowie verschiedene weitere gesellschaftliche Akteur*innen erwartet.

Neben spannenden Inputs zum Themenfeld bietet die Veranstaltung den Teilnehmenden unterschiedliche Workshops, in denen verschiedene Aspekte der intersektionalen Inklusion im Sport vertieft und diskutiert werden. Dabei greifen die Referent*innen auf unterschiedliche Methoden zurück, um bestehende Herausforderungen aufzuzeigen, für relevante Themen zu sensibilisieren, fachliche Inhalte zu vermitteln und gemeinsame Lösungsvorschläge für eine inklusivere Sportlandschaft zu erarbeiten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf dem Austausch von Erfahrungen sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Förderung, Inklusion sowie zum Schutz von Frauen und LSBTIQ* im organisierten Sport.

Die Konferenz leistet einen wichtigen Beitrag zu einer gerechteren und vielfältigeren Sportwelt für alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, geschlechtlicher oder sexueller Identität oder anderer Identitätsmerkmalen.

Veranstaltungsort ist das „Bum - Raum für solidarisches Miteinander“, Paul-Lincke-Ufer 21, 10999 Berlin-Kreuzberg. Die Location ist barrierefrei zugänglich und die Veranstaltung wird von Dolmetscher*innen für Deutsche Gebärdensprache begleitet. Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenfrei und es wird eine Kinderbetreuung angeboten um möglichst vielen Menschen den Zugang zu ermöglichen.

Organisiert von:



Gefördert durch:



PROGRAMM

09:00 **Anmeldung und Willkommen**

10:00 **Begrüßung**

10:15 – 12:00 **Keynote und Input „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt:
Ein intersektionales Querschnittsthema“**

12:00 – 13:00 *Mittagspause (Verpflegung vor Ort)*

13:00 – 14:30 **Workshop-Runde I (ein Workshop zur freien Auswahl)**

1. Inklusive und gendergerechte Sportinfrastruktur: Intersektional und umsetzungsorientiert
2. Von der Theorie zur Praxis: Einblick in die Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen im organisierten Sport
3. Melde- und Beratungsstrukturen bei Belästigung, Gewalt und Diskriminierung im Sport: Handlungsmöglichkeiten reflektieren
4. Sportangebote mit intersektionaler Perspektive: Erfolgreiche Integration muslimischer Frauen im Verein (Good Practice)
5. Potenziale der Öffentlichkeitsarbeit im Verein: Niedrigschwellige Umsetzung, wichtige Veränderungen

14:30 – 15:00 *Pause*

15:00 – 16:30 **Workshop-Runde II (ein Workshop zur freien Auswahl)**

6. Inklusive und gendergerechte Sportinfrastruktur: Intersektional und umsetzungsorientiert
7. Von der Theorie zur Praxis: Einblick in die Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen im organisierten Sport
8. Melde- und Beratungsstrukturen bei Belästigung, Gewalt und Diskriminierung im Sport: Handlungsmöglichkeiten reflektieren
9. Repräsentation und Sichtbarkeit: Sportmedien und ihre Wirkung kritisch beleuchten
10. Trans*, Inter* und nicht-binäre Menschen im Sport: Barrieren erkennen, Lösungswege entwickeln

16:30 – 16:45 *Kaffeepause*

16:45 – 18:00 **Austausch und Vernetzung**

Programmänderungen vorbehalten

Organisiert von:

LANDES
**SPO
RT
BUND
BER
LIN**

Gefördert durch:

SPORTMETROPOLE

BERLIN



WORKSHOPS 1 + 6

Inklusive und gendergerechte Sportinfrastruktur: Intersektional und umsetzungsorientiert

Geschlechtergerechtigkeit spielt in der Stadtentwicklung eine wichtige Rolle, die bisher oft nicht ausreichend verstanden wird und einen großen Einfluss darauf hat, wie die verschiedenen Geschlechter Sport treiben (können). Dieser Workshop bietet eine Einführung in das Thema und konzentriert sich darauf, wie Sportstätten gerechter und zugänglicher gestaltet werden können. Dabei geht es um Sporträume/Sportzeiten für Frauen und Mädchen bzw. LSBTIQ*, um eine gerechte Verteilung von Sportstätten, die für verschiedene Zielgruppen geeignet sind, und insbesondere um sichere Hin- und Rückwege. Die Referentin stellt innovative und praxisorientierte Lösungsansätze vor, die mit den Teilnehmenden anhand der eigenen Praxis reflektiert werden.

Referentin:

Dr. Mary Dellenbaugh-Losse,
Urban Policy – Gender & Stadtentwicklung

Website:



WORKSHOPS 2 + 7

Von der Theorie zur Praxis: Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen im organisierten Sport

Im Rahmen dieses Workshops wird über das aktuell laufende Projekt zur Förderung von Frauen und Mädchen sowie LSBTIQ* in Berliner Sportvereinen berichtet. Es werden eine Reihe von Maßnahmen vorgestellt und deren Umsetzungsprozess beleuchtet: Von der Analyse der Chancen, Herausforderungen sowie Zielvorstellungen über die Maßnahmenentwicklung und -planung bis hin zu Erfahrungsberichten aus den Vereinen (good & failed practice). Ziel des Workshops ist die Weiterentwicklung von Handlungsoptionen zum Aufbau vereinsinterner Strukturen für ein diskriminierungskritisches und nachhaltiges Wirken des Vereins nach innen und außen.

Referentin:

Safa Semsary,
Organisationsberatung und Prozessbegleitung

LinkedIn:



Organisiert von:



Gefördert durch:

SPORTMETROPOLE

BERLIN



WORKSHOPS 3 + 8

Melde- und Beratungsstrukturen bei Belästigung, Gewalt und Diskriminierung im Sport: Handlungsmöglichkeiten reflektieren

Im organisierten Sport fehlt es häufig an Strukturen, die Menschen nach Belästigungen, Gewalterfahrungen oder Diskriminierungen die notwendige Unterstützung bieten. Der Bedarf an Anlaufstellen ist groß, erfordert aber ein Bewusstsein für die Tragweite der Problematik, ein Verständnis für die Verantwortung und die Notwendigkeit geschulter Ansprechpersonen. Wie dies sowohl niedrigschwellig als auch in größerem Umfang im organisierten Sport umgesetzt werden kann, wird in diesem Workshop aufgezeigt. Die Teilnehmenden erfahren von Herausforderungen und Chancen, lernen Praxisbeispiele kennen und sollen gemeinsam Handlungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen reflektieren.

WORKSHOP 4

Sportangebote mit intersektionaler Perspektive: Erfolgreiche Integration muslimischer Frauen im Verein

Ein intersektionaler Ansatz in der Antidiskriminierungsarbeit ist wichtig, da verschiedene Diversitätsmerkmale häufig miteinander verwoben sind. Ziel des Workshops ist es, die Bedürfnisse und Herausforderungen muslimischer Frauen im Vereinssport sichtbar zu machen und für die Bedeutung von Religion und Kultur im Kontext von Sportangeboten zu sensibilisieren. Die Teilnehmenden sollen erfolgreiche Integrationsmodelle und praktische Ansätze für die Praxis kennenlernen. Es werden konkrete Handlungsempfehlungen besprochen, die den Entwicklungsprozess von intersektionalen Sportangeboten, Schutzräumen und zielgruppenspezifischen Angeboten sowie die Sensibilisierung von Trainer*innen und Vereinsmitgliedern beleuchten.

Referentin:
Seher Danisman,
Gründerin der Plattform
fitspirated, die muslimische
Frauen beim ganzheitlichen
Weg zum Sport unterstützt

Website:



Organisiert von:



Gefördert durch:



WORKSHOP 5

Potenziale der Öffentlichkeitsarbeit im Verein: Niedrigschwellige Umsetzung, wichtige Veränderungen

Ansprache und Außenwirkung sind das, was die Menschen abholt. In diesem Workshop wird vertieft, was eine gezielte Auswahl von Sprache, Darstellung und Bildern für eine vielfältige und inklusive Umsetzung von Öffentlichkeitsarbeit bedeutet. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Menschen erreicht werden können, ohne auf Stereotype, Klischees oder diskriminierende Darstellungen zurückgreifen zu müssen. Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in niedrigschwellige Handlungsmöglichkeiten und es wird insbesondere darauf eingegangen, wie Botschaften wirkungsvoll eingesetzt werden können, um Inhalte inklusiv, sensibel und verständlich zu vermitteln.

Referent*innen:

Elisa Lierhaus,
Sportpsychologin,
systemische
Beraterin und
Diversity-Trainerin

Annika Becker,
freie Journalistin,
Bloggerin und
Podcasterin

Website:



Website:



WORKSHOP 9

Repräsentation und Sichtbarkeit: Sportmedien und ihre Wirkung kritisch beleuchten

(Leistungs-)Sport und Medien sind eng miteinander verbunden. Im Rahmen dieses Workshops erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in psychologische Prozesse und einen Eindruck von der Wirkung medialer Berichterstattung auf marginalisierte Menschen. Die Referent*innen beleuchten Lücken und fehlende Sensibilität für eine diskriminierungssensible Darstellung von Frauen und LSBTIQ* sowie eine bisher häufig fehlende Sichtbarkeit. Gemeinsam soll die Verantwortung der Sportmedien reflektiert und bestehende Grenzen der Einflussnahme diskutiert werden.

Referent*innen:

Elisa Lierhaus,
Sportpsychologin,
systemische
Beraterin und
Diversity-Trainerin

Annika Becker,
freie Journalistin,
Bloggerin und
Podcasterin

Website:



Website:



Organisiert von:



Gefördert durch:



WORKSHOP 10

Trans*, Inter* und nicht-binäre Menschen im Sport: Barrieren erkennen, Lösungswege entwickeln

Das Selbstbestimmungsgesetz stellt den organisierten Sport vor (neue) Herausforderungen, da bisher Strukturen fehlen, die eine niedrigschwellige Teilhabe von trans*, inter* und nicht-binären Menschen (TIN) ermöglichen. Ein kurzer Überblick über aktuelle Debatten soll den «Mythos Chancengleichheit» hinterfragen und die aktuelle Situation von TIN-Personen im Sport aus wissenschaftlicher Perspektive beleuchten. Die Teilnehmenden werden gemeinsam mit der Referentin an Lösungswegen für vorhandene Barrieren arbeiten. Die Charta für geschlechtliche Vielfalt im Sport des Sportvereins Seitenwechsel kann hierbei eine gute Grundlage bieten.

Referentin:

*Dr. Karolin Heckemeyer,
Sportsoziologin sowie Expertin
für Diversität und geschlechtliche
Vielfalt im Sport*

Website:



*Charta für geschlechtliche
Vielfalt im Sport:*



Organisiert von:



Gefördert durch:



AWARENESS

Bei der Veranstaltung wird es zwei professionelle Awareness Mitarbeiter*innen vor Ort geben, die für die gesamte Dauer der Veranstaltung (09-18 Uhr) ansprechbar sind. Sie bieten dem Organisationsteam und den Gäst*innen qualifizierte Unterstützung sowie Mediation und Konfliktlösung an.

Für eine optimale Sichtbarkeit ist das Awareness-Team mit auffälligen farbigen Westen ausgestattet. Das Awareness-Team arbeitet nach dem Konzept des Veranstaltungsortes bUm (siehe unten), das auch für alle Teilnehmenden und das Organisationsteam gilt.



Leitfaden für solidarisches Miteinander im bUm

Begegne jeder Person im bUm offen und möglichst vorurteilsfrei.

Übernimm Verantwortung für dein Wohlbefinden und achte gut auf dich und deine Bedürfnisse. Du kannst jederzeit ein Gespräch, eine Veranstaltung oder das gesamte bUm verlassen oder respektvoll andere darauf hinweisen, dass deine Grenzen überschritten wurden. Bei Bedarf stehen verschiedene Rückzugsräume zur Verfügung – sprich dafür das bUm-Team an.

Verhalte dich rücksichtsvoll und respektvoll gegenüber anderen Menschen, ihren Bedürfnissen und Grenzen. Achte z.B. im Umgang mit anderen auf eine angemessene körperliche Distanz, eine verständliche Ausdrucksweise und die richtige Ansprache (Pronomen). Achte auf eine angemessene Länge bei deinen Wortbeiträgen, höre aufmerksam zu und unterbreche andere nicht.

Organisiert von:



Gefördert durch:



Sprich Personen geschlechtsneutral an und nutze Pronomen nur, wenn du weißt, ob und welche Pronomen gewünscht sind. Nicht alle Menschen identifizieren sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Nur weil du jemanden als männlich oder weiblich liest, bedeutet das nicht, dass diese Person sich auch so identifiziert. Bitte stelle dich mit deinem Pronomen vor und frage nach, wie andere Menschen angesprochen werden wollen. Es gibt auch Menschen, die keine Pronomen oder alle Pronomen nutzen oder nur mit ihrem Namen angesprochen werden wollen. Respektiere das auch im Gespräch über andere Personen. Sei solidarisch und weise Menschen darauf hin, wenn sie andere Teilnehmende misgendern.

Bei Unsicherheit frage nach, ob dein Verhalten in Ordnung ist und wer sich mit was wohl fühlt. Frag nach, wenn du dir unsicher bist, ob du zum Beispiel eine Person ansprechen kannst oder wie sie begrüßt werden möchte. Frag zum Beispiel beim Mittagessen nach, ob eine Person Gesellschaft haben oder allein sein möchte. Grenzen, Grenzverletzungen und Diskriminierungserfahrungen werden von der jeweiligen Person definiert, die diese erfährt.

Bleib auch in Konflikten oder Meinungsverschiedenheiten offen und neugierig und sei bereit, die eigene Komfortzone zu erweitern, den eigenen Standpunkt zu hinterfragen und mit einem offenen Herzen zu sprechen und zuzuhören.

Biete Hilfe an, wenn dich jemand um Unterstützung fragt oder dir etwas auffällt. Sollte dir auffallen, dass es einer Person nicht gut geht oder du bemerkst, dass sich jemand schnell und/oder sichtlich zurückzieht, gehe gerne auf die Person zu. Frage offen, wie es der Person geht und ob sie etwas braucht. Akzeptiere aber auch, wenn die Person allein sein möchte. Wenn du bei einem konkreten Konflikt oder Diskriminierungsvorfall dabei bist, biete der Person ebenfalls deine Unterstützung an oder holt die Awareness-Personen zu Hilfe. Auch in Situationen, in denen eine Person Hilfe benötigt (bspw. bei Orientierungsfragen, körperlichem Unwohlsein, Mobilitätseinschränkungen, defekter Aufzugbenutzung o.Ä.) biete deine Hilfe an, dränge dich der Person jedoch nicht auf.

Frage um Rat oder Hilfe, wenn du nicht weiter weißt.

Entschuldige dich, wenn du Fehler machst und sei offen für Kritik und Feedback. Wir machen alle Fehler. Anstatt in die Defensive zu gehen, höre zu und gehe wertschätzend damit um, dass dich jemand auf dein problematisches Verhalten aufmerksam macht, um daraus lernen zu können.

Übernimm Verantwortung für ein gutes Miteinander im bUm. Halte dich an die Hausregeln, hinterlasse deinen Schreibtisch, die Event- und Meeting-Räume sauber und aufgeräumt, spüle und trockne dein Geschirr ab, gib uns pro-aktiv Feedback, kommuniziere offen und achtsam mit den anderen Menschen in diesem Raum.

Feedback an: vielfalt@lsb-berlin.de

Organisiert von:

LANDES
**SPO
RT
BUND
BER
LIN**

Gefördert durch:

SPORTMETROPOLE

BERLIN

